

Hydrolyse – wenn Bergschuhe in die Jahre kommen

Wie ein Auto- oder Veloreifen kann auch die Sohle eines qualitativ hochstehenden Bergschuhs mit den Jahren spröde und rissig werden.

Der als Stossdämpfer eingesetzte Polyurethan-Schaumstoff (PU) bietet unter Belastung eine dauerhafte Dämpfungsfunktion. PU-Material ist einfach zu formen und unterstützt richtig eingesetzt als Teil der Schuhsohle die gute Führung des Fusses. Die weichen Kunststoffkeile sorgen für den Tragkomfort und die Gelenkentlastung. Äussere Einflüsse verändern den zur Trittdämpfung in Zwischensohlen und Fersenkeilen eingesetzten nötigen Schaumstoff und reduzieren seine Wirkung.

Diese „Versprödung“ – Hydrolyse genannt - ist eine chemisch-physikalische Reaktion und kann auch bei hochwertigen Schuhen schon nach einigen Jahren einsetzen und eine Neubesohlung nötig machen.

Bewegung hält geschmeidig

Es handelt sich dabei nicht um einen Material- oder Verarbeitungsfehler, sondern um einen natürlichen Zersetzungsprozess. Der weiche Kunststoff verliert dadurch immer schneller seine positiven, dämpfenden Eigenschaften. Diese chemische-physikalische Materialveränderung beschleunigt sich, je weniger der Schuh benutzt wird. Dabei setzt der Alterungsprozess meist von aussen kaum sichtbar im Innern der Zwischensohlen ein. Nach ein paar Jahren kann sich dadurch auch bei einem von aussen gepflegt aussehenden und „gesunden“ Schuh überraschend die Sohle lösen.

Tipp: Wer die Profilsohlen seines ihm lieb gewordenen Outdoor-Schuhs nicht schon vorher flach getreten hat, lässt seine „Abenteuer-Finken“ bei den ersten Anzeichen eines Hydrolyse-Schadens nach sieben bis zehn Jahren neu besohlen. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 140 Franken.